

BERNER MODE

Mit der Schürze zum Erfolg

Die Berner Jungdesignerin Debora Rentsch interpretiert das traditionelle Arbeitskleid der braven Hausfrau neu.

Der Blick aus den grossen dunklen Augen ist sanft, passend dazu die weiche Stimme und die bedächtige Gestik. Beinahe hat man das Gefühl, ein braves Bauernmädchen aus Hilterfingen vor sich zu haben – und so falsch liegt man nicht, denn Debora Rentsch ist tatsächlich eine Bauerntochter.

Als brav kann man die 30-jährige aber trotzdem nicht abstempeln. Zu eigenwillig ist ihr Lebenslauf und zu selbstbewusst ihre Mode: Nach der Ausbildung zur Realschullehrerin assistierte sie dem mexikanischen Designer Javier Reyes, entwarf ab 2004 zusammen mit einer Freundin drei Kollektionen, gründete vor zwei Jahren ihr eigenes Label «Debora Rentsch Prêt-à-porter» – und lebt heute praktisch davon.

Einfach und frech

«Meine Mode ist wie ich selbst», sagt die Autodidaktin, «einfach und trotzdem frech.» Der beste Beweis dafür ist das Herzstück ihrer Kollektion: eine Schürze aus Jeansstoff. Sie lässt sich auf acht verschiedene Arten tragen – je nachdem wie sie um Hals und Taille gebunden wird und ob der Latz hängt oder nicht. Dabei bleibt das traditionelle Arbeitskleid der braven Hausfrau ein schlichtes Teil, wirkt jedoch gleichzeitig unkonventionell und verspielt.

Im vergangenen November präsentierte die Bernerin ihre Neuinterpretation der Schürze erstmals an der «Blickfang» in Zürich, der grössten Designmesse der Schweiz (siehe Kasten oben). Ihr Stil kam an, und Rentsch reiste mit zahlreichen Bestellungen nach Bern zurück. Inzwischen verkauft sie ihre Kleider nicht nur an Messen im In- und Ausland, sondern auch in ausgesuchten Läden wie dem Toku in Bern (siehe Kasten unten). Längst kann die Jungdesignerin nicht mehr alles selbst nähen: Einen Teil der Produktion hat sie in Manufakturen ausgelagert – wie zum Beispiel zur Stiftung Pegasus für die Wiedereingliederung von Menschen mit einer psychischen Behinderung.

Eigenwillig und gradlinig

Trotzdem bleibt das Schürzenkleid ein serielles Einzelstück. Je nach Modell ist es mit anderen Innenstoffen oder Knöpfen versehen. Das gilt auch für die an-

deren Stücke der fünfteiligen Kollektion – darunter ein aussergewöhnliches Beinkleid aus abgestepptem Jersey, das an eine Kosakenhose erinnert. Passend dazu gibt es einen Pullover mit Manschetten aus Strick und mit prägnanten Perlmutterknöpfen.

Auffallend sind auch die Farbtöne: Das Spektrum bewegt sich zwischen Grau, Blau und Weiss.

DIE MESSE

«Blickfang 09»

Die «Blickfang» ist die grösste Designmesse der Schweiz. Sie wird heute im Kongresshaus Zürich eröffnet und dauert bis am Sonntagabend. Neben Debora Rentsch sind in diesem Jahr zwölf weitere Gestalter aus der Region Bern präsent – darunter auch Schmuck- und Möbeldesigner. Im November finden schweizweit zahlreiche Veranstaltungen rund um Design statt (siehe Spalte rechts).

fan

• www.blickfang.ch



Die Manschetten: Ein Hingucker mit prägnanten Knöpfen.

Julia Calfee/zvg



Die Designerin: Debora Rentsch.

zvg

DER LADEN

Toku in Bern

Der Laden Toku an der Gerechtigkeitsgasse 53 in Bern ist auf Schweizer Mode spezialisiert. Die 30-jährige Debora Rentsch wird hier neben etablierten Labels wie Xess + Baba, Künzli oder Beige verkauft. Sie ist die jüngste Designerin im Sortiment – und eine der wenigen Bernerinnen.

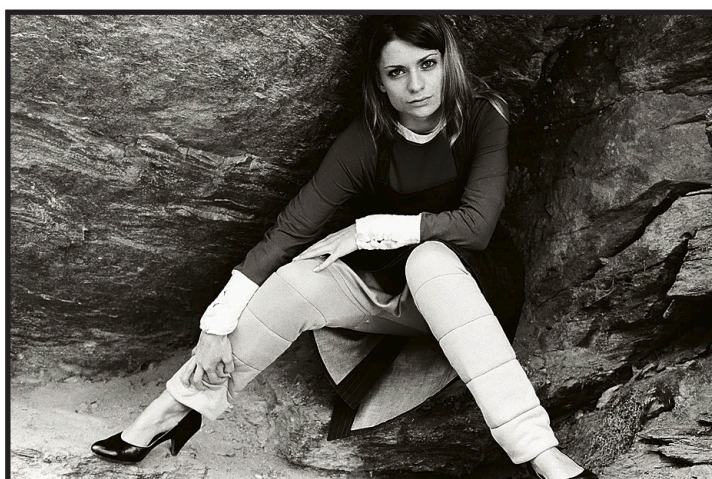
fan

• www.toku-store.ch



Der Kassenschlager: Trotz des stolzen Preises von 350 Franken verkauft sich das Schürzenkleid gut.

Julia Calfee/zvg



Die Kosakenhosen: Ein eigenwilliges Beinkleid.

Julia Calfee/zvg

«Das lässt sich mit allem kombinieren und macht das Anziehen einfach», erklärt Rentsch ihre Wahl. Sie selber trage fast ausschliesslich diese drei Farben, denn sie stehe morgens nicht gerne stundenlang vor dem Kleiderschrank, sondern möge es lieber praktisch und unkompliziert.

Traditionell und wandelbar

Derzeit tüftelt die ehemalige Lehrerin an der Erweiterung ihrer Kollektion – zum Beispiel an einem Neckholder, der aus doppeltem Stoff gefertigt ist und sich so auf beiden Seiten tragen lässt. «Je nach Lust und Laune kann man sich so mit glänzendem Satin oder einem schlichten japanischen Blaudruck zeigen.» Ausserdem lasse sich die Silhouette, je nach Art und Weise wie das Wickelshirt um die Taille gebunden werde, verändern.

Neben dem Spiel mit der Tradition ist es wohl diese Wandelbarkeit, die die Kreationen von Debora Rentsch so begehrt machen: Ein Kleid, das sich verändern lässt, wird nie langweilig – selbst wenn es ganz schlicht und einfach daherkommt.

ANDREA FREIERMUTH

• www.deborarentsch.ch